



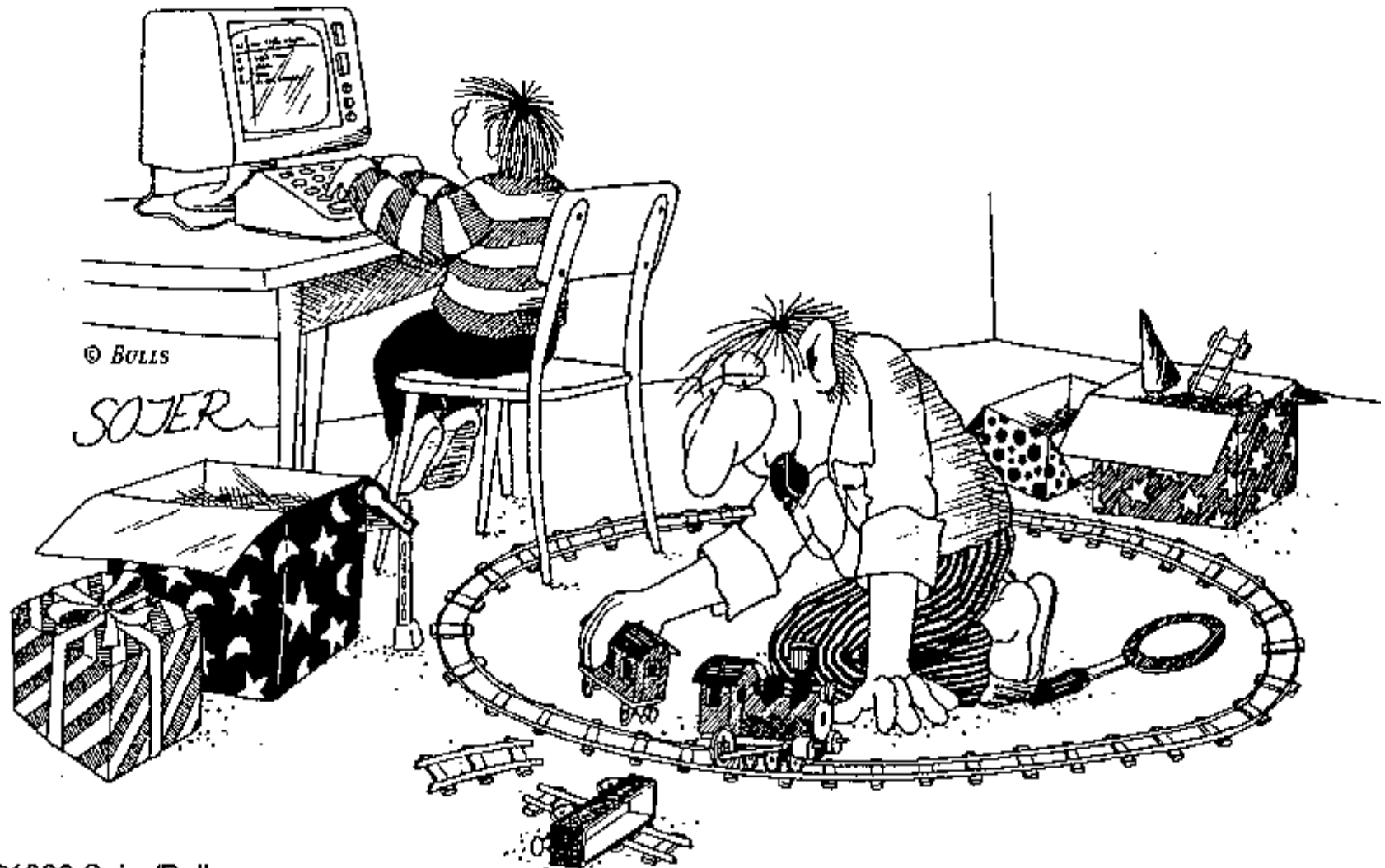
# Aufwachsen im Medienzeitalter

AG Medienpädagogik, Universität Mainz

Dr. Petra Bauer  
Dipl. Päd. Lena Groß

[bauerp@uni-mainz.de](mailto:bauerp@uni-mainz.de)  
[grossl@uni-mainz.de](mailto:grossl@uni-mainz.de)

# Medienwelten



# Medienwelten von Kindern



Link





# Aufbau des Vortrags

- Bedeutung von Medien
- Medienbesitz und Mediennutzung
- Internet und Web 2.0
- Nutzungsmotive und entwicklungspsychologische Aspekte
- Problembereiche
- Medienkompetenzerwerb in der Schule



# Bedeutung der Medien für die Gesellschaft

- Informationsfunktion
- Funktion für das politische System
- Ökonomisches System
- Gesellschaftliche Funktionen
- Funktionen für das Individuum



# Mediensozialisation

- Klassische Sozialisationsinstanzen, wie Kirche, Elternhaus, Schule verlieren an Bedeutung
- Medien = zentraler Bestandteil der Lebenswelt
- Medien sind zur primären gesellschaftlichen Orientierungsquelle geworden
- Identitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen

➔ Notwendigkeit von Hilfestellung



# Medientrends in der Kinder- und Jugendwelt

- ❑ Gute und vielfältige technische Ausstattung
- ❑ Mobile Mediennutzung
- ❑ Medienkonvergenz
- ❑ Hoher Stellenwert
- ❑ Weniger Einfluss von Eltern

# Internet/ Social Communities



Bildquelle: [www.magnus.de](http://www.magnus.de)






## Fragen: Medienbesitz

- Wie viele der Haushalte mit Kindern und Jugendlichen sind mit Computer ausgestattet?  
99%
- Wie viele der Haushalte mit Kindern sind mit Internet-Zugang ausgestattet?  
96%
- Wie viele Jugendlichen sind in Online - Communities aktiv?  
73%

Datengrundlage: Gym., Realschule, Hauptschule, n= 1.208

Quelle: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, JIM 2008



**„Wenn ich etwas wissen  
will, dann geh ich ins  
Internet, da gibt es alles“  
(Aussage eines 14-Jährigen)**

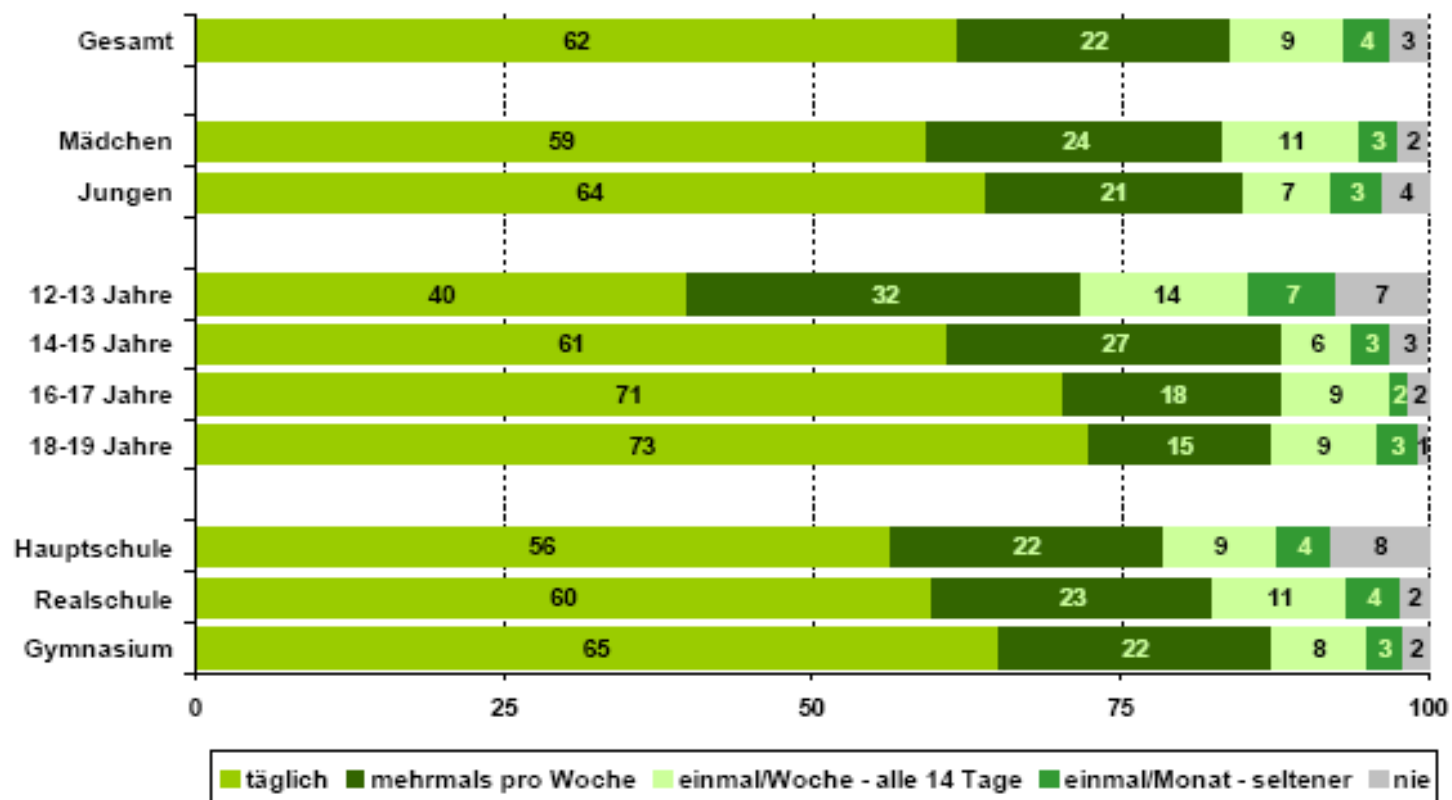


# Allgemeine Mediennutzungsmotive

- Anregung/ Neugier/ Information  
(sensation seeking)
- Langeweile, Frust (Mood-Managing)
- Entspannung
- Eskapismus (Realitätsflucht)
- Gewohnheit

# Internetnutzung von Jugendlichen

Internet: Nutzungsfrequenz 2008



Quelle: JIM 2008, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.208



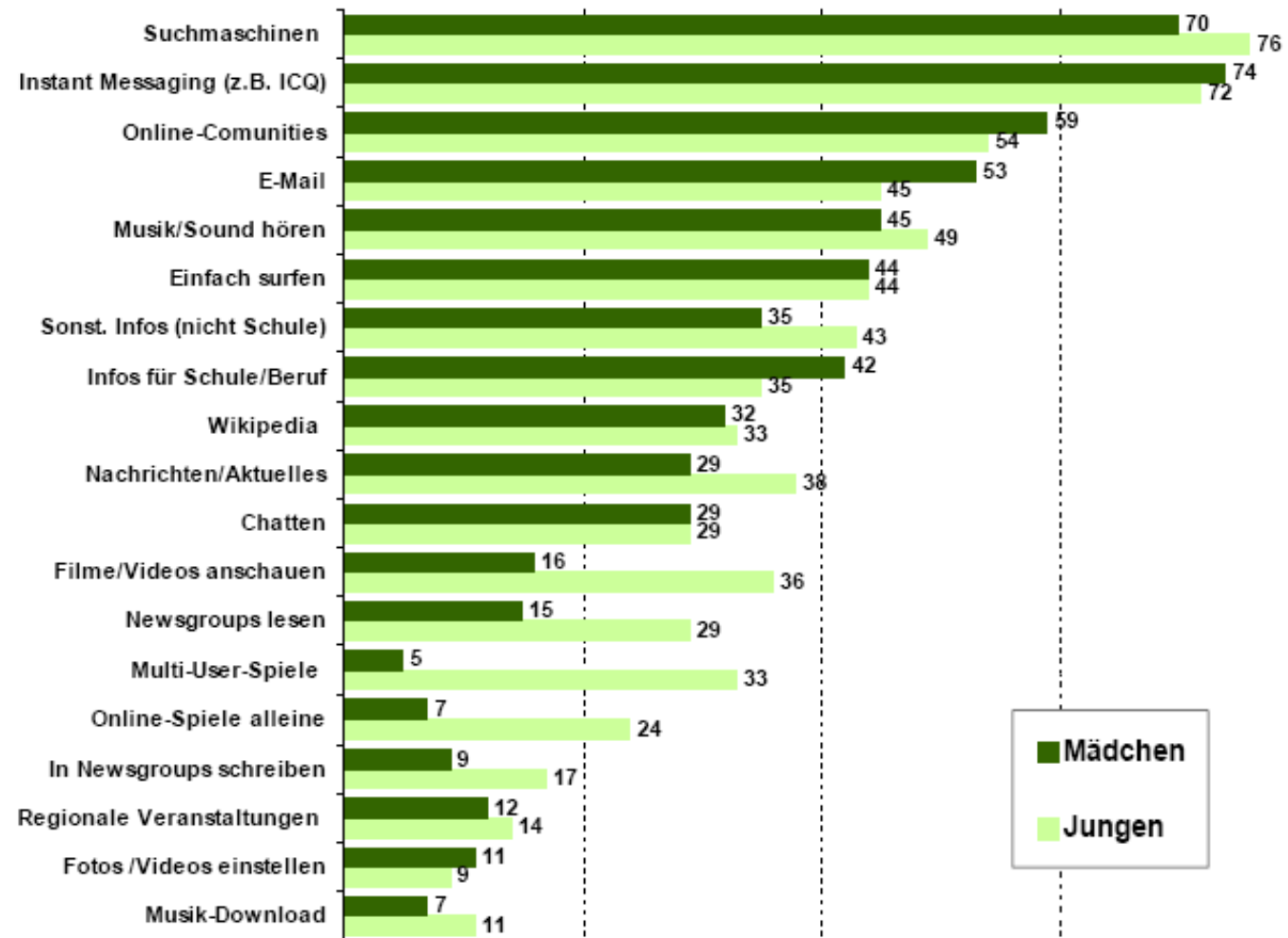


## Internet ist bei 12-24jährigen angekommen

- > 85% nutzen mehrmals pro Woche
- Im Durchschnitt 2 Std. pro Tag
- 69% nutzen Instant Messaging und Social Communities
- Lieblingswebseiten:  
Schüler VZ, Youtube, Wikipedia  
Unterschied zwischen Geschlechtern ist gering

(Schmidt, Paus-Hasebrink, Hasebrink 2009)

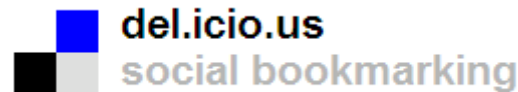
## Internet-Aktivitäten 2008 - täglich/mehrmals pro Woche -



Quelle: JIM 2008, Angaben in Prozent

Basis: Internet-Nutzer, n=1.171

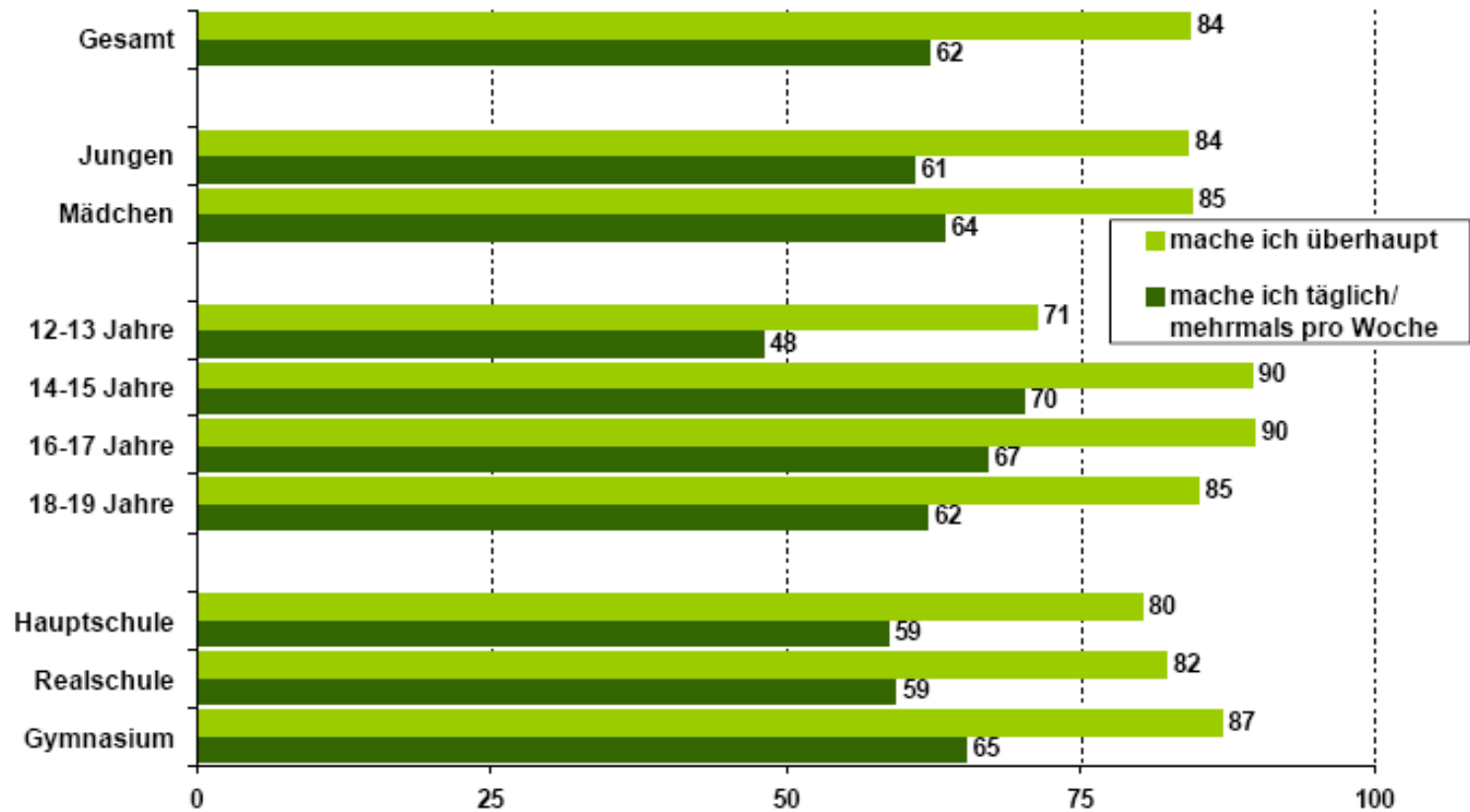
# Web 2.0 – typische Anwendungen



WIKIPEDIA



## „Web 2.0“-Aktivitäten\* 2008



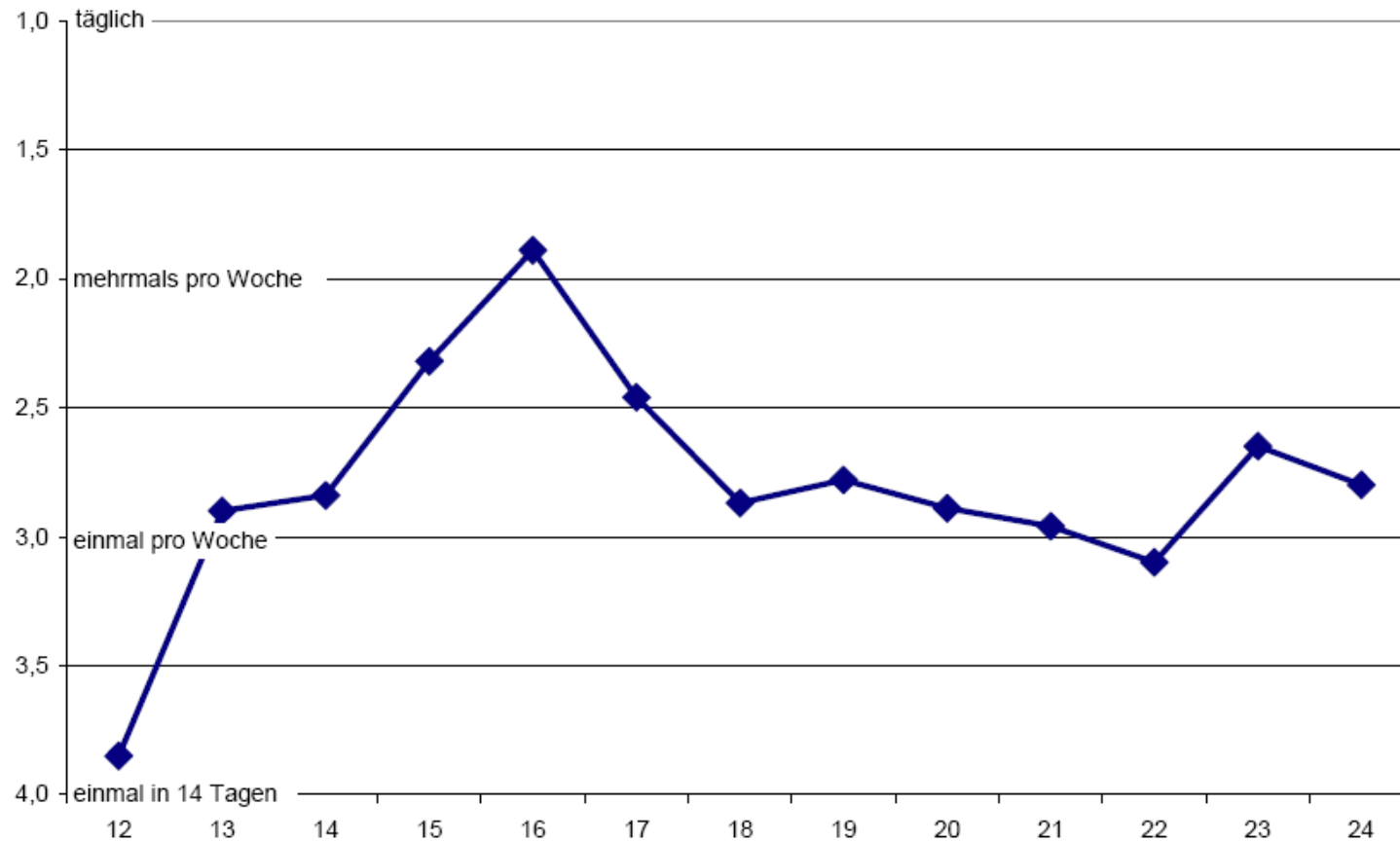
\* in Newsgroups schreiben, Musik/Sound einstellen, Weblogs schreiben, Fotos/Videos einstellen, Online-Communities nutzen

Quelle: JIM 2008, Angaben in Prozent

Basis: Internet-Nutzer, n=1.171



*Häufigkeit der Nutzung von Netzwerkplattformen nach Alter  
(Mittelwerte über eine Skala von 1 = täglich bis 7 = nie)*



Quelle: Schmidt, Paus-Hasebrink, Hasebrink, (2009)

# Web 2.0 - Nutzungsmotive

- Freunde, soziale Vernetzung  
Zugehörigkeitsgefühl
- Austausch z.B. Bilder, Filme,
- Informationen
- Selbstdarstellung



## Du wurdest gegruselt

Sven  
hat dich gegruselt!

[ zurückgruscheln ]  
[ ausblenden ]

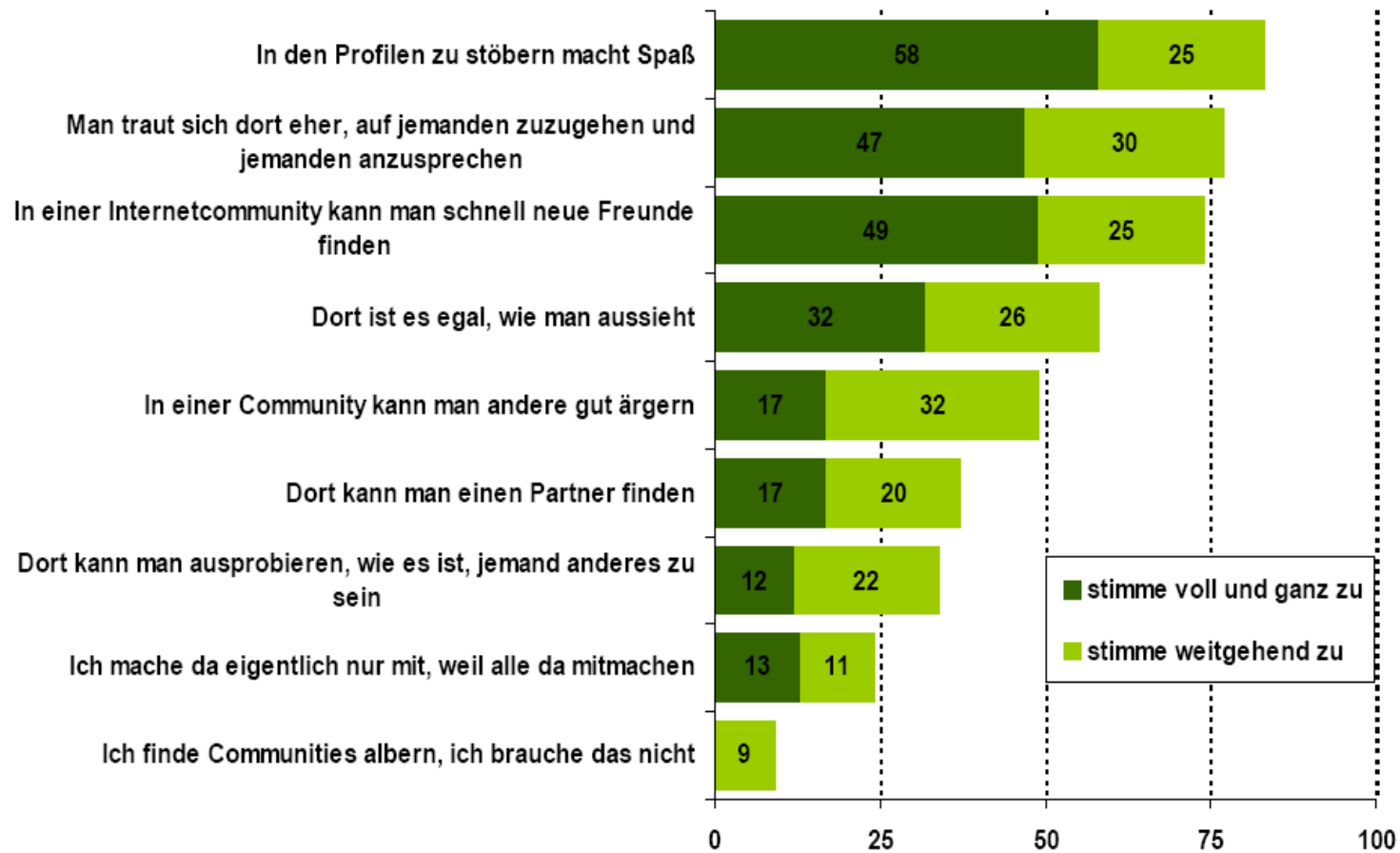
Sabrina  
hat dich gegruselt!

[ zurückgruscheln ]  
[ ausblenden ]

Phillip  
hat dich gegruselt!

[ zurückgruscheln ]  
[ ausblenden ]

## Aussagen zu Communities



Quelle: JIMplus 2008 (n=106), Angaben in Prozent

Basis: Nutzer, denen eine Community gut gefällt, n=76



# Nutzertypen

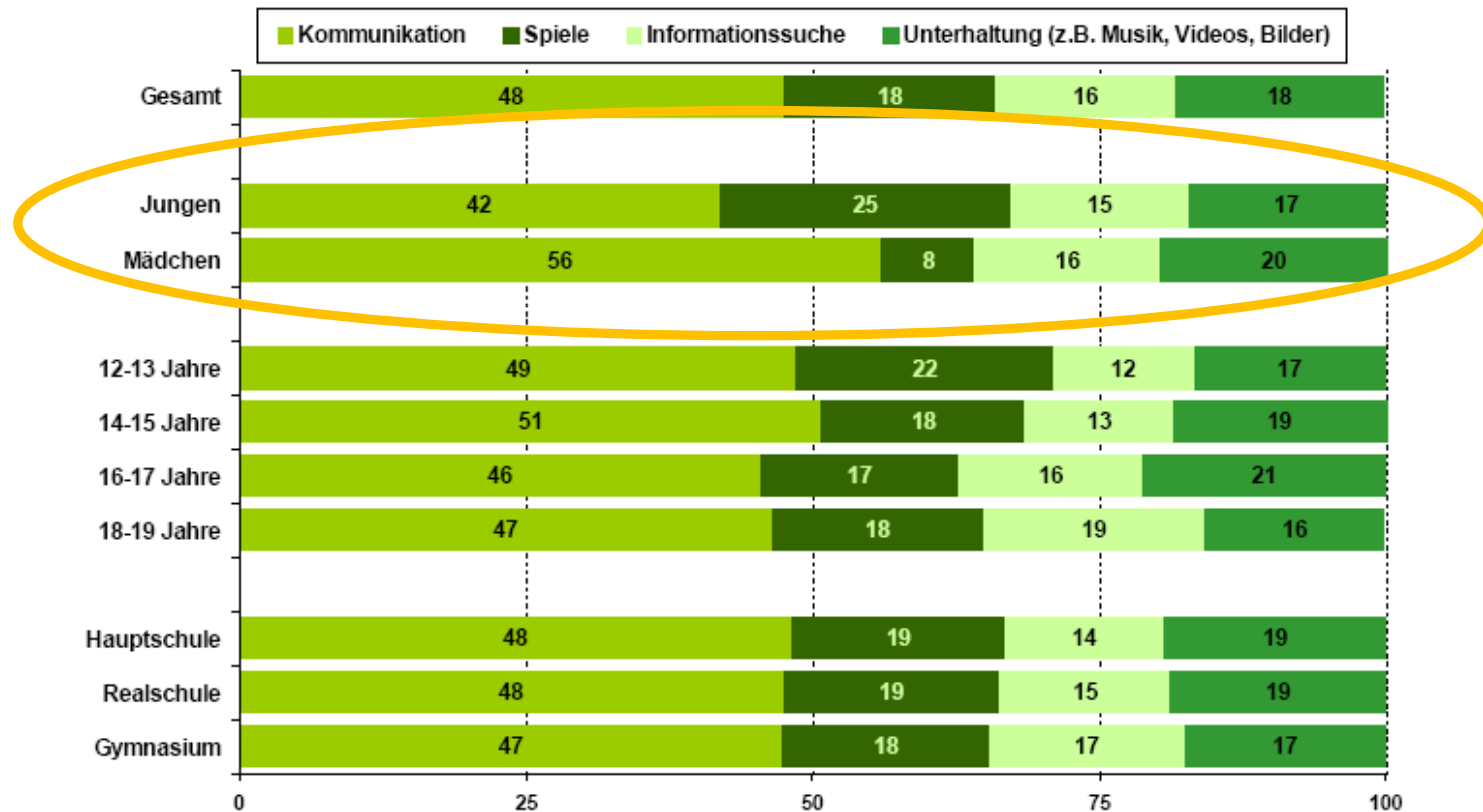
- Nicht-Nutzer (11%)
- Rand-Nutzer, ohne eigenes Profil (13%)
- Routinierte Kontaktpfleger (23%)
- Außenorientierte Selbstdarsteller (16%)
- Wenig interessierte Kontaktpfleger (10%)
- Zurückhaltende Kontaktpfleger (9%)
- Intensive Netznutzer (9%)
- Reflektierte Gelegenheitsnutzer (6%)
- Experimentierende Selbstdarsteller (3%)

➔ Jugendliche unterscheiden sich deutlich wie sie das Internet und das Social Web nutzen



# Genderaspekt

## Inhaltliche Verteilung der Internetnutzung



Quelle: JIM 2008, Angaben in Prozent

Basis: Internet-Nutzer, n=1.171



# Differenzierung des Nutzungsverhalten

- **Gender:**  
Mädchen sind eher in sozialen Netzwerken aktiv  
Jungen neigen mehr zu Selbstdarstellung und Online-Spielen
- **Bildungsniveau:**  
formal höher gebildete kennen Chancen und Risiken im Umgang mit Social Web-Angeboten
- **Erfahrung:**  
Kompetenz wächst mit dem „Tun“.



# Entwicklungspsychologische Aspekte

- **Kognitive Entwicklung**

- Logisches Denken
- Perspektivenübernahme
- Vorstellung einer idealen Welt
- Kohlberg: Moralisches Denken
- Urteilsbildung

➔ **Internet als Erfahrungs- und Entwicklungsraum**



# Entwicklungspsychologische Aspekte

- Soziale Entwicklung

- Erikson: Identität vs. Diffusion

„Der Teenager verfeinert sein Selbstbild durch Erproben verschiedener Rollen, die dann integriert werden und die Identität bilden, oder er gerät in Verwirrung und weis nicht, wer er ist“

- Emotionale Loslösung von den Eltern

- Auseinandersetzung mit der Erwachsenenwelt

➔ Internet als Plattform/ Bühne



# Zentrale Entwicklungsaufgaben

- **Identitätsmanagement**  
Selbstauseinandersetzung
- **Beziehungsmanagement**  
soziale Auseinandersetzung
- **Informationsmanagement**  
Sachauseinandersetzung





# Themensetzungen durch Jugendliche

- **Medienaffine Interessen:**

- Alltag und Freunde
- Gefühle und Werte

- **Theoretischer Ansatz:**

Strukturanalytische Rezeptionsforschung  
(Charlton/ Neumann)

- Soziale Bedeutung des Mediengebrauchs
- Eigene Entwicklungsthemen stehen im Vordergrund
- Spezifische Wahrnehmung der Inhalte

# Strukturen/ Mechanismen von Communities

- Druck des Erwiderns
- Privatheit wird suggeriert
- Private Einstellung sind versteckt
- Selbstoffenbarung als Muss
  - Sanktionen bei Weigerung
  - Bestätigung für Offenheit
- Nicht transparente Weitergabe von Daten

Privatheit  $\leftrightarrow$  Öffentlichkeit



# Problembereiche der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen

- ❑ Medien werden zu **Zeitdieben**, wenn...
  - ❑ eine ungleiche Zeiteinteilung zwischen Mediennutzung und anderen Freizeitbeschäftigungen besteht: z.B. aufgrund von Konformitätsdruck oder durch den Aufforderungsdruck der Medien.
  
- ❑ Medien werden zur **Ersatzwelt**, wenn...
  - ❑ Symptome wie Realitätsflucht und Suchtgefahr erkennbar sind.
  - ❑ virtuelle Erfolge wichtiger als die Realität werden.



# Problembereiche der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen

## **Nicht kindgerechte und bedenkliche Inhalte:**

### Passiv:

- Gewalt verherrlichende oder die Menschenwürde verletzende Angebote
- pornografische Bilder und Filme
- beeinträchtigende oder gefährdende Spiele (Ego-Shooter)

### Aktiv:

- Gesetzesverletzungen/ -überschreitungen durch Kinder und Jugendliche
- Virtuelle Übergriffe von Kindern und Jugendlichen, wie z.B. durch Datenklau, Stalking, Cyber-Mobbing, Verführung Minderjähriger, Hassgruppen, etc.

- 
- Film: [klicksafe.de](http://klicksafe.de)  
Wo ist Klaus?

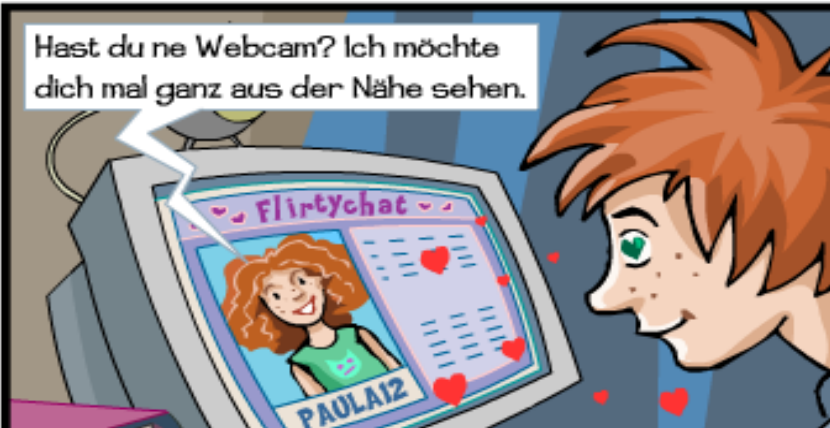


# Beispiel: Sexuelle Belästigung

```
<~marc~> wie alt bist du
<tanja12> 12
<~marc~> bist allein am PC
<tanja12> ja
<~marc~> hast ein geiles bild für mich
<tanja12> nein
<~marc~> kannst keins machen
<tanja12> ne
<~marc~> schade, wär grad so schön allein
<tanja12> was ist denn ein geiles bild
<~marc~> na so ein wenig nackt und so
hätte dich so gern gesehen
<tanja12> warum?
```

## MISSION : DIE FALSCHER PAULA

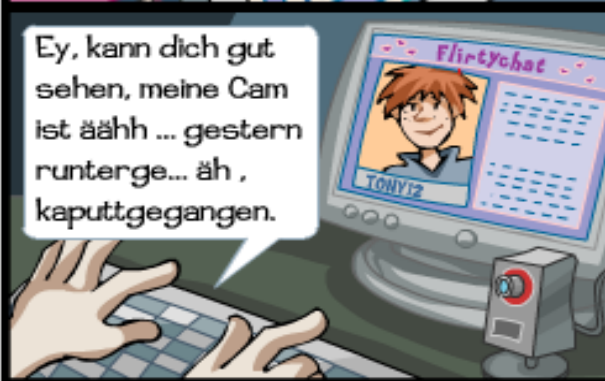
Hast du ne Webcam? Ich möchte dich mal ganz aus der Nähe sehen.



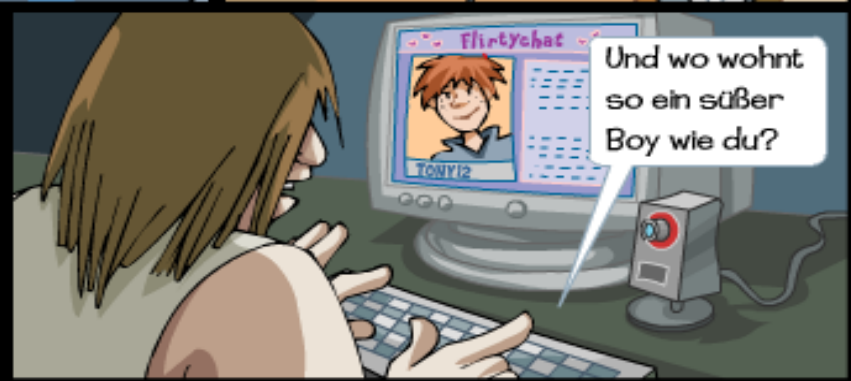
Hallo paula12, Webcam ist an. Kannst du mich sehen? Schalt deine doch auch mal ein.



Ey, kann dich gut sehen, meine Cam ist ääh ... gestern runterge... äh , kaputtgegangen.



Und wo wohnt so ein süßer Boy wie du?



1 2 3 4 5 6 7

Weiter →



[www.internauten.de](http://www.internauten.de)

# Beispiele: Inhaltsgefährdung





# Beispiele: Rechtsextreme Webseiten





## Fazit: Mediensozialisation

Medien können als Ressource für die eigene Entwicklung dienen, bergen aber auch das Risiko des Scheiterns in Medienwelten.

- ➔ Die Begleitung von Kindern und Jugendlichen bei der Mediensozialisation ist die Aufgabe von Eltern, Schule und außerschulischen Einrichtungen, Medienanbieter
- ➔ Ziel: Medienkompetenz



## Medienkompetenz...

- ❑ ...ist eine notwendige gesellschaftliche Kompetenz.
- ❑ ...ist die Fähigkeit/ Fertigkeit mit Krisen umzugehen.
- ❑ ...ist die Fähigkeit/ Fertigkeit, sich mittels Medien verständigen zu können.
- ❑ ...ist die Fähigkeit/ Fertigkeit zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben mit Medien.
- ❑ ...ist die Fähigkeit/ Fertigkeit zur mündigen und selbstbestimmten Mediennutzung.



# Medienarbeit in der Schule?

Wie kann Medienkompetenz in der Schule gefördert werden?

- Aktive Medienarbeit z.B. Medienproduktion
- Nutzung von Lernplattformen (Moodle, lo-net<sup>2</sup>, Klassenblog)
- Integration von Lernsoftware
- Entwicklung von Aufgaben mit Medienbezug
- Handyeinsatz im Unterricht
- Integration von Computerspielen



# Medienpädagogische Tätigkeiten der Anbieter (Beispiel SchülerVZ)

- Geschlossener Benutzerkreis
- Verhaltenskodex und AGBs
  - Ausschluss bei Verstößen
- Betreuungsangebote für Eltern und Lehre
  - [www.schuelervz.net/parents](http://www.schuelervz.net/parents)
- Arbeitsmappen von SchülerVZ zu:
  - Soziale Netzwerke
  - Privatsphäre und Datenschutz
  - Verhalten und Selbstdarstellung im Internet

# Was können Kinder durch den Web 2.0 Einsatz im Unterricht lernen?

## □ Kommunikation:

□ E-Mail

□ Chat

□ Foren

➔ Z.B. Kommunikation mit Partnerschulen





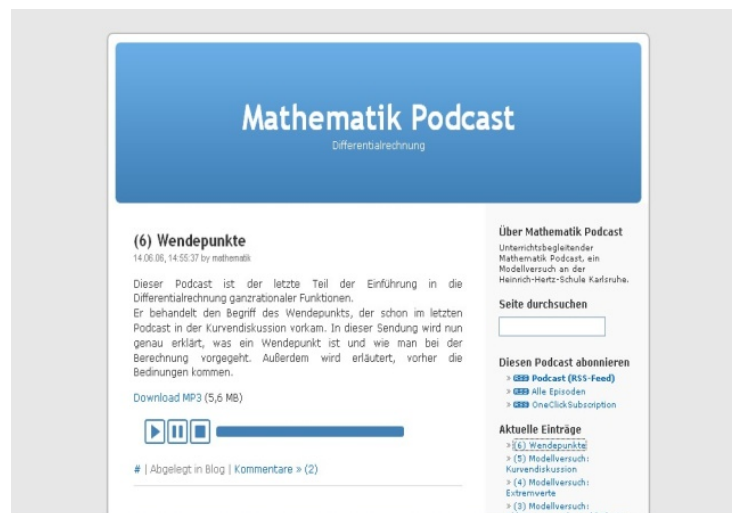
# Was können Kinder durch den Web 2.0 Einsatz im Unterricht lernen?

## □ Kooperation:

□ **Wiki:** Kooperatives Schreiben

□ **Weblog:** Lerntagebücher verfassen

□ **Podcast:** Audiovisuelle Lerneinheiten



The screenshot shows a web page for a podcast titled "Mathematik Podcast" with the subtitle "Differentialrechnung". The main content area features a blue header with the title. Below it, there is a section for episode (6) "Wendepunkte", dated 14.06.08, 14:55:37 by mathematik. The text describes the episode as the final part of an introduction to differential calculus of rational functions, discussing the concept of a turning point. It includes a "Download MP3 (5,6 MB)" link and a progress bar. On the right side, there is a sidebar with "Über Mathematik Podcast" (describing it as a teaching companion), "Seite durchsuchen" (search), "Diesen Podcast abonnieren" (subscribe) with links for RSS, all episodes, and one-click subscription, and "Aktuelle Einträge" (recent entries) listing episodes 6, 5, 4, and 3.



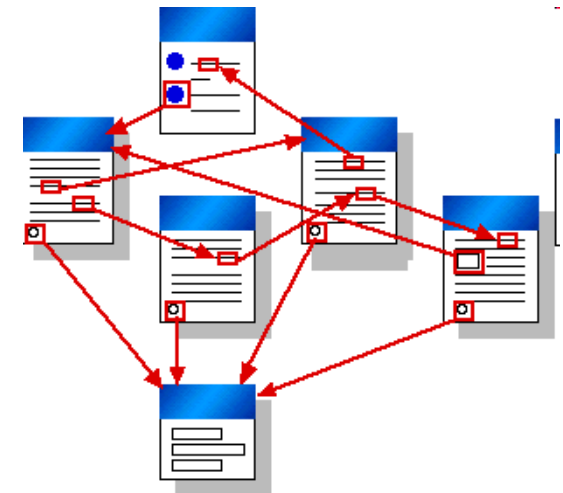
# Was können Kinder durch den Web 2.0 Einsatz im Unterricht lernen?

## □ Orientierung /Internetinhalte :

### □ Surfen:

- Gezielte Orientierung in komplexen Welten
- Hypertextstrukturen verstehen und eigenständig entwickeln

## □ Online-Lernanwendungen als Ergänzung zum Unterricht



# Was bedeutet dies für die Schule?

- Vernetzung der Lebenswelten  
Schule - Familie – Freizeit
  - Welten der Kinder kennen und verstehen  
Einfühlen können in Entwicklungsprozesse
  - Neues Lernen mit neuen Medien
  - Risiken thematisieren
  - Zusammenarbeit von Eltern und Schule
- ➔ **Kinder und Jugendliche kompetent  
machen im Umgang mit Medien**



Neue LehrerInnen – Neue Medien?

Verändert sich die Unterrichtskultur an  
Schulen durch junge LehrerInnen?

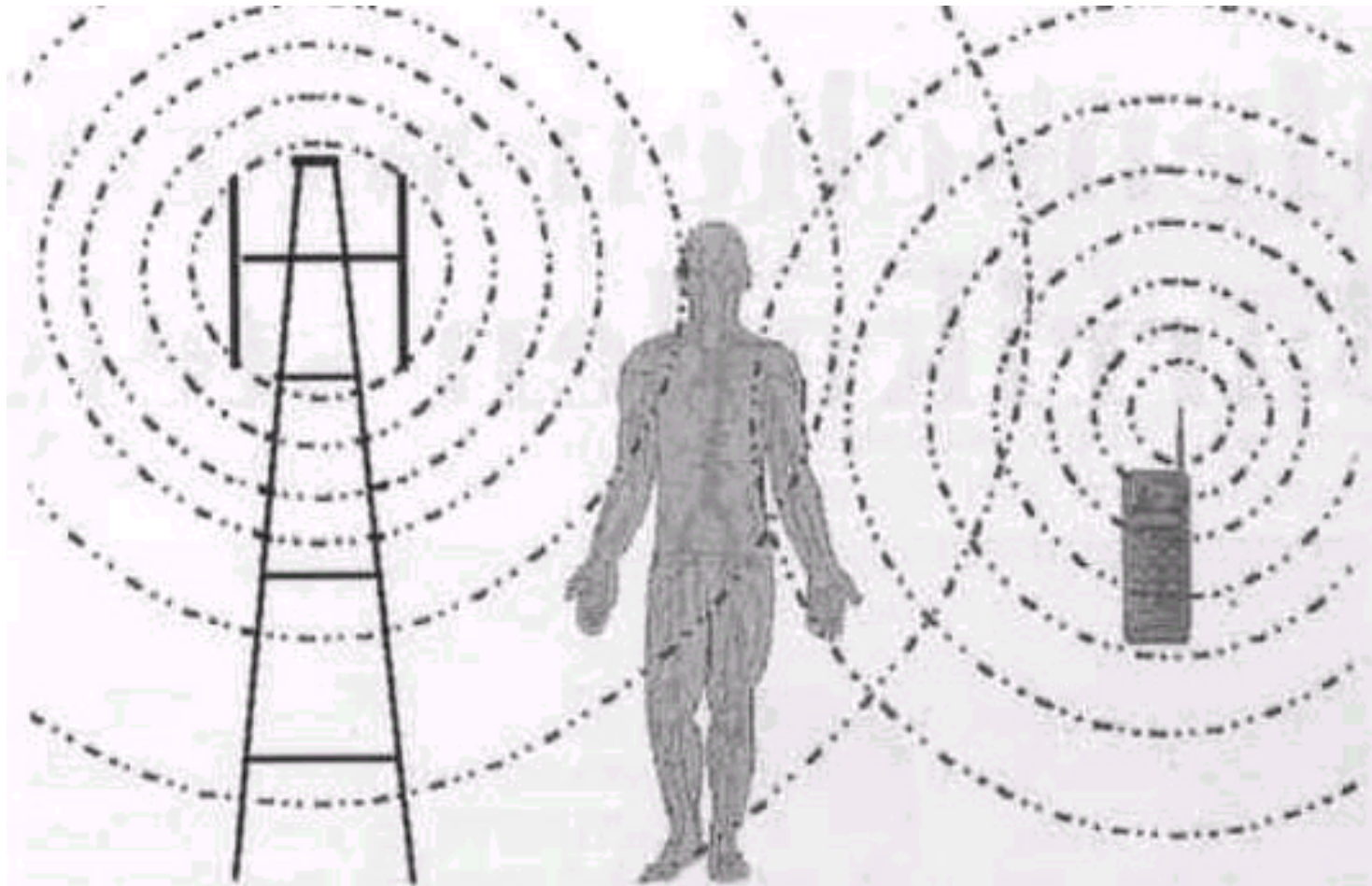
# Aufwachsen im Medienzeitalter

designed by Jonas Ullmer





# Aufwachsen im Medienzeitalter



**Risiko Mobilfunk: Die Mikrowellen von Handys und Mobilfunksendern schädigen den Körper auch ohne Erhitzung des Gewebes. Diese Strahlung ist bereits überall.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!





## Literaturangaben

- Fritz/ Sting/ Vollbrecht (2003): Mediensozialisation. Pädagogische Perspektiven des Aufwachsens in Medienwelten
- Bachmair (2007): Mediensozialisation. Entwicklung von Subjektivität in medialen und kulturellen Figurationen. In: Hoffmann (Hrsg.): Mediensozialisationstheorien, S. 67-91
- Myers (2008): Psychologie, Kap. 3 Entwicklung, S. 178 - 189
- MPFS: JIM-Studie 2008. Jugend, Information, (Multi) Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang von 12-19 Jährigen
- Schorb (2005): Sozialisation. In: Hüther/ Schorb: Grundbegriffe Medienpädagogik



# Literaturangaben

- Schmidt, Jan-Hinrik; Paus-Hasebrink, Ingrid; Hasebrink, Uwe (2009): Heranwachsen mit dem Social Web. Zur Rolle von Web2.0-Angeboten im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Wagner, Ulrike; Brüggen, Niels (2009): Web2.0 als Rahmen der Selbstdarstellung und Vernetzung Jugendlicher. Analyse jugendnaher Plattformen und ausgewählter Selbstdarstellungen von 14-20 Jährigen.